

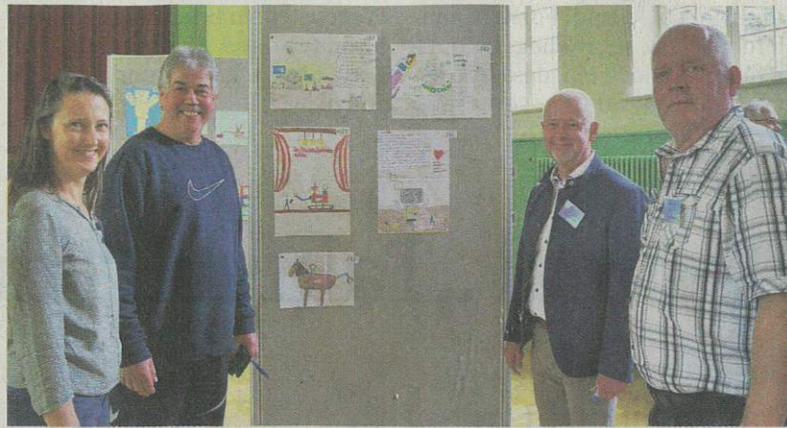
Kinder haben Hausaufgabenmaschinen konstruiert

131 Viertklässler aus den Grundschulen haben sich am Wettbewerb beteiligt.

VON MARITA BULLMANN

WEFERLINGEN. Welche Schülerin und welcher Schüler würde sich wohl nicht freuen, wenn es eine Maschine gäbe, die die Hausaufgaben erledigt? Doch wie könnte sie aussehen, diese Supermaschine? Sich darüber Gedanken zu machen, war die Aufgabe, die der Förderkreis des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums Weferlingen in diesem Jahr im Malwettbewerb gestellt hatte. Dazu eingeladen waren die Viertklässler der Grundschulen aus dem Einzugsbereich des Gymnasiums.

Die Mädchen und Jungen entwickelten ungeheuer viel Fantasie, freuten sich Ingo Spiegler, der Vereinsvorsitzende, und seine Stellvertreterin Stephanie Jörend. 124 Bilder oder Collagen und sieben Modelle konnte der Förderkreis in einer großen Ausstellung in der alten Turnhalle präsentieren. Schulleiter Thomas Griebßbach und Schulsekretärin Diana Kullmann,



Vereinsvorsitzender Ingo Spiegler (v.r.), Schulleiter Thomas Griebßbach, der Weferlinger Ortsbürgermeister Dirk Kuthe und die stellvertretende Vereinsvorsitzende Stephanie Jörend sehen sich die fantasievollen Schülerarbeiten an. FOTOS: BULLMANN

beide sind auch Vereinsmitglieder, hatten die Ausstellung aufgebaut. Weitere Mitglieder sorgten für Kaffee und Kuchen, damit die Gäste in gemütlicher Runde noch über ihre Eindrücke diskutieren konnten.

Favoriten werden gewählt

Den Besuchern fiel die Entscheidung schwer, denn sie sollten ihre Favoriten auswählen. Zehn Schüler, deren Werke den Gästen besonders gut gefallen hat, können sich auf einen Workshop mit Barbara Hoeft freuen. Die Malerin und bildende Künstlerin ist Mit-

glied des Förderkreises, sie denkt sich alljährlich das Thema für den Wettbewerb aus. Und sie bereitet auch stets einen Workshop vor, bei dem die Schüler viel lernen und Spaß haben.

Barbara Hoeft war bei einem Rundgang durch die Ausstellung sehr beeindruckt, was sich die Kinder zum diesjährigen Thema einfallen ließen. Alle Arbeiten haben sehr viel Fleiß erfordert. Mit vielen Ideen haben die Mädchen und Jungen ihre Hausaufgabenmaschinen konstruiert. Davon zeugen viele Details, zum Teil ist die



Einige Viertklässler hatten auch Modelle aus Pappkartons gebaut, die die Hausaufgaben erledigen sollen.

Arbeitsweise der Maschinen auch beschrieben. So gibt es beispielsweise bei einigen Maschinen verschieden farbige Knöpfe für unterschiedliche Arbeitsschritte.

Nach drei Minuten ist die Hausaufgabe fertig, war auf einem Bild zu lesen. Welch großes Ziel. Eine andere Maschine sortiert richtige Antworten und Fehler, neben Hausaufgaben kann man auch Diskomusik wählen. Und wenn es schief geht, gibt es einen Knopf zum Schreddern.

Andere Computer sind für Fächer von Deutsch und Mathe bis

Sachkunde und Englisch vorprogrammiert. Bei einigen gibt es einen riesigen Kreislauf für die Lösung der Aufgaben, da flitzt sogar ein Hase einer Möhre hinterher. Andere Maschinen haben fast menschliche Gesichter und freuen sich, wenn die Aufgaben fertig sind.

Dann wieder ist ganz genau beschrieben, wo die Hausaufgabe reinkommt, wo gerechnet wird, und gemalt ist ein langer Weg über das Förderband, bis sie fertig rauskommt.

Aus Pappkartons gebaut

Sieben Schüler haben nicht gemalt, ausgeschnitten und geklebt, sondern aus Pappkartons gebaut. „Theo und Leo helfen dir bei den Hausaufgaben“, ist in einem dieser Kartons zu lesen, aber: „Wir übernehmen keine Garantie.“

Besonders beeindruckend war ein sehr großer Pappcomputer, der auf zwölf silberglänzenden Rollen fährt. Die kleineren Konstrukte verraten aber dieselbe Leistung.

Bleibt für die zahlreichen Besucher der Eindruck, dass die Mädchen und Jungen bei so viel Fantasie und Engagement ihre Hausaufgaben ganz sicher allein schaffen und keine Maschine dazu brauchen.